

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 34

Artikel: Die chinesische Pleite
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die chinesische Pleite

Man strich sich in unseren Breiten genüsslich den Bart, als die amtliche Tageszeitung *China Daily* aus dem seit 37 Jahren kommunistischen Riesenreich den ersten Konkurs meldete. Ein Produktionsbetrieb für explosionsgeschützte Instrumente soll

Von Lukratius

in Shenyang – im Nordosten der Volksrepublik – seine Insolvenz eingestanden und die Bücher deponiert haben. Der Laden ist aus den auch uns so bekannten Gründen wie schlechtes Management, hohe Verluste und unbezahlte Verbindlichkeiten zahlungsunfähig geworden. Für uns also keine Fremdwörter. Die von Deng Xiaoping 1978 eingeleitete Reformpolitik trägt da schon die ersten Früchte – und wenn es auch faule sind. Aber der Segen des Kapitalismus beginnt sich an den weiten Ufern des Jangtsekiang auszubreiten, und Mao wird sich einmal mehr im Grabe drehen, während drüben auf Formosa die Inselchinesen ein noch

unergründlicheres Lächeln aufsetzen. (Das Pro-Kopf-Einkommen der Taiwanesen ist mehr als doppelt so hoch als jenes der Volksrepublikaner auf dem Festland.)

Tröstlich wäre für die Leute in Shenyang eine neuere Veröffentlichung der Creditreform im Schweizerischen Handelsamtsblatt, aus der hervorgeht, dass im ersten Halbjahr 1986 in der Schweiz 10% mehr Konkurse eröffnet wurden als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Leider dürfte die NZZ vom 23. Juli 1986 am Bahnhofkiosk der genannten Stadt nicht zu kaufen sein. Sonst hätte der vor der Entlassung stehende Manager noch wenigstens auf die eidgenössische Pleitenwelle hinweisen können, die da eigentlich nur am Rande vermerkt wurde und kaum Schlagzeilen lieferte wie der «Erste Konkurs in China» (nach 37 nichtkapitalistischen Jahren). Vielleicht hätte ihn die Meldung aus dem Westen vor dem Rauschmiss gerettet. Schliesslich ist die Schweiz doch ein Vorbild.

Notizen

von Peter Maiwald

Manche sitzen gern zwischen allen Stühlen, damit sie nichts mehr vom Stuhl haut.



Etwas im Raum stehen lassen können nur die, die einen Raum haben.



Die Machtgier behauptet immer, sie besitze nur einen Zipfel der Macht.



Eine weisse Weste ist eine Frage der Reinigung.



Alptraum des Alpträumers: Er hat immer wach gelegen.



Einfühlungsvermögen: Die Gabe der Dichter und der Taschendiebe.



Für einen Pessimisten ist der Optimist das pessimistisch Stimmende.



Immer die, welche die Augen zumachen, sind es, die offene Augen der Schwarzseherei verdächtigen.



Manche zeigen ihre Wunden wie andere ihre Briefmarkensammlung.



Der Optimismus ist die Schadenfreude der Pessimisten.



Literatur ist eine Mangelercheinung.

Rapallo: Amphibische Gedanken

